IMMAC

... leading in social investments

Datum:	30. April 2012
Medium:	Kronen Zeitung
Thema:	Orientierungslos

GASTKOMMENTAR

Orientierungslos

Besorgnis über die zunehmende Orientierungslosigkeit in der steirischen Gesundheitspolitik formuliert Martin Hoff, Fachgruppen-Obmann der Gesundheitsbetriebe in der Wirtschaftskammer.

Es ist zwar richtig, dass die weitere Finanzierung der KAGes das Land Steiermark vor nahezu unlösbare Aufgaben stellen wird – die medienwirksame Verbreitung von immer neuen Plänen und Überlegungen durch Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder wird das Problem aber auch nicht lösen oder entschärfen können.

Wenn jetzt als Idee die Übertragung des LKH Graz-West an einen Orden propagiert wird, mit der Begründung, dass es in Graz „zu viele Krankenhausbetten" gäbe, so muss schon gefragt werden, welche Überlegungen bei der Erstellung des regionalen Strukturplanes angestellt wurden. Da bekanntlich der Großraum Graz jene Region ist, die nahezu den gesamten zukünftigen Bevölkerungszuwachs der Steiermark aufnehmen wird, erscheint mir das Argument von „zu vielen Betten in Graz" nicht stichhaltig.

Noch verworrener wird die Argumentation, wenn einerseits von einer Übersiedelung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Graz-Eggenberg in das LKH Graz-West bei gleichzeitiger Schließung des bisherigen Standortes gesprochen wird (das wäre eine echte Bettenreduktion) – im Nachsatz dann aber der Neubau eines „LKH Graz-Süd" auf dem Gelände der Landesnervenklinik Sigmund Freud angekündigt wird. Das ohne Angabe von medizinischen Inhalten, Anstaltsgröße und Kosten für den Neubau!

Dass in diesem Szenario Bedeutung und Leistungen der privaten Gesundheitseinrichtungen in der Steiermark – 200 Unternehmen mit über 10.000 Beschäftigten – von der Landesrätin gänzlich „übersehen" werden, lässt auch tief blicken. Die wohnortnahe Versorgung der steirischen Bevölkerung mit hochwertiger Bilddiagnostik (CT und MRT) wäre ohne private Institute nicht vorhanden und nicht herstellbar.

Die privaten Reha-Kliniken stellen in ihren Standortgemeinden oftmals den größten Arbeitgeber dar und entfalten auch eine über das Bundesland hinaus reichende Wirkung. Abgerundet wird das Bild durch die privaten Belegarztkliniken, die in der Akutversorgung tätig sind und pro Jahr auch rund 20.000 Patienten versorgen. Das alles zusammen führt dazu, dass die Fachgruppe Gesundheitsbetriebe die mit Abstand größte aller Bundesländer ist. Trotzdem wird ihr eine vollwertige Mitwirkung in der steirischen Gesundheitsplattform verweigert. Leider sieht sich auch die derzeitige Landesrätin verpflichtet, privatwirtschaftliche Aktivität im Gesundheitswesen als weitgehend unerwünscht anzusehen.

Bisher jedenfalls sehen meine Mitglieder und ich außer immer neuen Ankündigungen keine Ergebnisse der diversen Reformpläne im Gesundheitsbereich. Dass damit vor allem auch allen vom Zentralraum Graz entfernten Regionen und der dortigen Bevölkerung kein guter Dienst erwiesen wird, ist wohl auch nicht schwer zu verstehen.

Foto: WK Steiermark

Dr. Martin Hoff